

KEHL



Welche Variante zur Verlegung des Plauelbachs um die Leutesheimer Mühle herum kommt zum Zuge? Hierzu laufen noch Abstimmungsgespräche mit dem Landkreis. Archivfoto: Antje Ritzert

Eine Anpassung der Planungen erforderlich

Verzögerungen bei »Hochwasserschutz Hanauerland«

Bei der Erstellung der Hochwassergefahren-Karten und beim Umbau der Leutesheimer Mühle ist es zu Verzögerungen gekommen. Dies hat auch Auswirkungen auf die Jahresrechnung des Zweckverbandes »Hochwasserschutz Hanauerland«, die am Dienstag in Kehl der Versammlung vorgestellt wurde.

VON MICHAEL MÜLLER

Kehl. Schon seit Jahren beschäftigt der Umbau der Leutesheimer Mühle den Zweckverband »Hochwasserschutz Hanauerland«. Nachdem der einst geplante Bau eines kleinen Wasserkraftwerks vom Tisch ist und auch der Bau einer »rauen Rampe« auf Schwierigkeiten stößt, denkt man beim Zweckverband nun darüber nach, auf die »raue Rampe« zu verzichten und stattdessen den Plauelbach um die Mühle herumzuführen (KEHLER ZEITUNG berichtete). 80000 Euro waren für 2018 für den Umbau im Haushalt des Zweckverbandes eingestellt. Doch wie Verbandsrechner Peter Grün am Dienstag in der Versammlung erläuterte, sind die Mittel noch nicht abgefließen, da »im Zuge des wasserrechtlichen Genehmigungsverfahrens Fragen aufgetaucht sind, die eine Anpassung der Planung erfordern«. Zwei Varianten sind im Gespräch: eine eher »kleinräumige« Umleitung und eine, die den Plauelbach in einem großen Bogen weit um die Mühle herumführt. Derzeit laufen laut Grün Gespräche mit dem Landratsamt und betroffenen Verbänden, um zu klären, welche der Varianten tatsächlich zum Zuge kommen kann. Die Maßnahme ist im Haushalt 2019 erneut veranschlagt worden.

Verzögerungen gibt es auch beim Großprojekt Hochwassergefahren-Karten. Vereinfacht gesagt geht es dabei um die Untersuchung der komplexen Wechselwirkungen zwischen Grundwasserströmen und dem Abfluss des Oberflächenwassers und der Niederschläge. Die gesammelten Daten und Messergebnisse sollen

einmal in die Erstellung eines gekoppelten Grundwasser-Oberflächen-Modells münden. Mit dessen Hilfe sollen dann Aussagen über die Leistungsfähigkeit der Verbands- und Rheinseitengewässer getroffen werden können, um daraus wiederum Steuerungs- und Optimierungsmöglichkeiten abzuleiten und Überflutungsflächen in Form von Karten darzustellen.

Hierzu hatte das Regierungspräsidium Freiburg ein neues, hochauflösendes Geländemodell erstellen lassen. Eine lasergestützte Befliegung über dem Projektgebiet im Frühjahr 2018 lieferte dabei wichtige Daten. Diese galt es durch das beauftragte Ingenieurbüro einzuarbeiten; außerdem mussten einige Daten nacherhoben und zusätzliche Messungen vorgenommen werden. Somit flossen 2018 nur rund 155000 statt wie veranschlagt 650000 Euro für das Projekt ab. Das Projekt wird in diesem Jahr fortgeführt.

Nicht in vollem Umfang

Aufgrund der Verzögerungen konnten auch Landeszuschüsse nicht im geplanten Umfang abgerufen werden. Nur rund 98000 Euro gingen auf dem Konto des Zweckverbandes ein; geplant waren über 540000 Euro. Mit dem Abschluss des Projekts ist laut Peter Grün frühestens Ende 2020 zu rechnen; wahrscheinlich wird es später werden.

Insgesamt schrumpfte dadurch der Vermögenshaushalt 2018 auf nur noch rund ein Drittel des ursprünglich geplanten Volumens zusammen. Im Verwaltungshaushalt waren die Abweichungen dagegen nicht ganz so krass. Lediglich bei der Gewässerunterhaltung ergaben sich Einsparungen von knapp über 50000 Euro, was vor allem auf Verzögerungen bei der Ausschreibung der Wartung der technischen Anlagen zurückzuführen ist.

Die Versammlungsbeschluss außerdem, die Prüfungen bei Vergabeverfahren und Lieferungs- und Leistungsverträgen sowie die Buch-, Betriebs- und Kasensprüfungen des Zweckverbandes dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Kehl zu übertragen.

Umwelt nachhaltig unterstützen

Mitarbeiter bei Ada-Cosmetics gründen »Grünen Kreis« / Futterparadies und Hotel für Bienen erstellt

Bei Ada-Cosmetics International hat sich aus engagierten Mitarbeitern ein »Grüner Kreis« gebildet, der sich nachhaltige Initiativen für die Umwelt überlegt. Das fünfköpfige Kernteam mit Isabelle Scheeck, Lena Weigele, Philipp Beyler, Stefanie Hess und Hans Steisslinger richtet den Blick auch auf das Bienensterben.

VON ELLEN MATZAT

Kehl-Bodersweier. Den »Earth Day« nahmen die Mitglieder als Aufhänger für ihre Initiative »Save the Bees«. Zuerst wurde die 12000 Quadratmeter große, bisher brachliegende Wiese hinter dem Werk in Bodersweier mit säckeweise Wildblumensamen zum Bienen-Futterparadies umgewandelt. »Diese kleinen Wesen sind so bedeutend für unser Ökosystem, denn sie spielen hierbei die größte Rolle. Fast 80 Prozent aller Wild- und Nutzpflanzen werden von Bienen bestäubt und sind somit hauptverantwortlich für Ernte und Artenvielfalt«, erklärte Stefanie Hess die Wichtigkeit der Aktion.

Im zweiten Schritt wurde vier Wochen später neben der Futterwiese ein Bienenhotel als Zuhause für Wildbienen wie Mauerbienen, Holzbiene und viele andere gebaut. Geplant war, dies direkt am 20. Mai, dem UN-Weltbienentag, zu tun. Da das Wetter aber nicht mitspielte, wurde die Aktion um eine Woche verschoben. Das Team des »Grünen Kreises« hatte vorab recherchiert, was Wildbienen mögen und wie so ein Hotel gebaut werden muss, damit es auch besiedelt wird.

Bauplan angefertigt

»Bienen brauchen beispielsweise altes Holz mit Querbohrungen«, erklärt Lena Weigele im Gespräch mit der KEHLER ZEITUNG. Frisches Holz sowie Längsbohrungen mögen sie nicht. Sie hatte dazu einen



Bei Ada-Cosmetics haben Mitarbeiter einen »Grünen Kreis« gebildet und ein Bienenhotel gebaut. Ein »bienenfreundliches Shampoo« (kleines Foto) zielt als Gag die neue Behausung. Fotos: Ellen Matzat

Bauplan entworfen. Sechs Paletten übereinander bilden die Stockwerke, die seitlich mit dem mit Querbohrungen versehenen Altholz sowie vorne und hinten mit Strangfals-Ziegel mit Längslöchern für Nistmöglichkeiten befüllt werden. Bambus und Schilfrohr, das ebenfalls gerne besiedelt wird, runden die Hoteleinrichtung ab.

Oben wurde ein bienenfreundliches Blumenbeet mit Staudenpflanzen wie Geranien, weißem Lavendel, Zier-salbei, Glockenblumen und Schmuckkübchen angelegt. Als Gag wurde ein Etikett für »bienenfreundliches Shampoo« für Körper, Haar und geschmeidige Flügel entworfen, das das Hotel ziert und die Betreiber zum Schmunzeln animieren soll.

Bei der Bienenhotelbauaktion beteiligten sich ne-

ben dem »Grünen Kreis« auch Thomas Erbelinger, Arno Burkhard, Timo Schuster, Angelika Schnebel, Hannah Bröderle, Elisabeth Vieten, Katharina Weege und Ann-Kathrin Huth.

Wenn sich das Hotel und die Blumenwiese bewähren, sind in der Zukunft eventuell zwei Bienen-völker angedacht. Unterstützung durch zwei Imker aus der Belegschaft wäre vorhanden. Als nächste Aktion plant der »Grüne Kreis« einen Betriebsausflug zu ihrem Recyclinghof, um zu sehen, was denn tatsächlich recycelbar ist sowie eine Plastiksammelakti-

on mit Schulen oder Kindergärten, um die Umwelt etwas sauberer zu machen. »Das Plastik, das hier liegt, verrottet Jahrhunderte nicht und wir wollen dem Einhalt gebieten«, erklärte Stefanie Hess.



Umgestürzte Bäume: Gefahr bei Hochwasser?

Altrhein-Arm auf Gemarkung Leutesheim dient als Überfluter / Regierungspräsidium Freiburg soll Sachverhalt prüfen

Offenbar durch Sturm umgeworfene Bäume im Leutesheimer Auenwald machen der Ortsverwaltung Leutesheim Sorgen. Der Zweckverband »Hochwasserschutz Hanauerland« will nun prüfen lassen, ob sie im Hochwasserfall eine Gefahr darstellen.

Kehl-Leutesheim (mmü). In einem Auenwaldgebiet im Gewann »Bienenwert«, das auf Leutesheimer Gemarkung unweit des Tanklagers Honau liegt, liegen umgestürzte Bäume quer über einem Altrhein-Arm. Wie Leutesheims Ortsvorsteher Heinz Faulhaber am Dienstag in der Versammlung des Zweckverbandes »Hochwasserschutz Hanauerland« berichtete, liegen diese dort schon seit dem vergangenen Jahr. Der örtliche Feldhüter habe die Ortsverwaltung darauf aufmerksam gemacht, so Faulhaber weiter.

Fotos, die Faulhaber der Verwaltung vorlegte, lassen vermuten, dass die Bäume bei Unwettern abgeknickt wurden. Der Altrhein-Arm dient als Überfluter, um Wasser aus dem Hinterland in Richtung Rhein/Rheinseitenkanal abzuführen. Mit Fahrzeugen befahrba-



Umgestürzte Bäume liegen quer über einen Altrhein-Arm. Jetzt soll geprüft werden, ob bei Hochwasser der Abfluss des Wassers behindert wird. Foto: Ortsverwaltung Leutesheim

re Wege sind dort nicht vorhanden; die Sturmwurfstellen sind nur zu Fuß erreichbar.

Ortsvorsteher Faulhaber sorgte sich nun um mögliche Gefahren im Hochwasserfall: Besteht die Gefahr, dass im

Fall von Starkregen, wenn der Wasserstand im Altrhein-Arm steigt, die umgestürzten Bäume den Abfluss des Wassers behindern können? Andererseits sei solches »Totholz« auch von beträchtlichem ökologischem

Wert. Was also ist zu tun? Verbandsingenieur Andreas Meyer sagte zu, sich mit dem Regierungspräsidium (RP) Freiburg in Verbindung zu setzen und um eine Prüfung des Sachverhalts nachzusuchen.